

## Land streicht Zuweisungen um 35 Prozent

Obernkirchen. 3,34 Millionen Euro Schulden – die genaue Summe des zurzeit aufgelaufenen Defizits in der Stadtkasse wollten die Mitglieder des Finanzausschusses in ihrer jüngsten Sitzung schon gar nicht mehr benennen. Verklausuliert sprachen sie nur von der „magischen Zahl“. „Und dennoch reicht diese Zahl nicht einmal aus, um vom Land Bedarfszuweisung zu bekommen“, betonte Stadtkämmerer Bernd Hellmann mit dem Hinweis darauf, dass es anderen Kommunen noch schlechter ginge. Trotzdem kann das kein Trost für die Bergstädter sein. Bürgermeister Horst Sassenberg fordert, das Land müsse die Kommunen finanziell besser ausstatten.

3,34 Millionen Euro Schulden – die genaue Summe des zurzeit aufgelaufenen Defizits in der Stadtkasse wollten die Mitglieder des Finanzausschusses in ihrer jüngsten Sitzung schon gar nicht mehr benennen. Verklausuliert sprachen sie nur von der „magischen Zahl“. „Und dennoch reicht diese Zahl nicht einmal aus, um vom Land Bedarfszuweisung zu bekommen“, betonte Stadtkämmerer Bernd Hellmann mit dem Hinweis darauf, dass es anderen Kommunen noch schlechter ginge. Trotzdem kann das kein Trost für die Bergstädter sein. Bürgermeister Horst Sassenberg fordert, das Land müsse die Kommunen finanziell besser ausstatten.

Obernkirchen. Die Stadt Obernkirchen hat auf lange Sicht noch an alten Schulden zu knapsen. Außerdem gehen die Einnahmen im Bereich der allgemeinen Finanzen in diesem Jahr aller Voraussicht nach um weitere 929 000 Euro zurück. Die Bilanz nach sieben Jahren Haushaltskonsolidierung ist ebenfalls nüchtern: „Die Anstrengungen haben nicht ausgereicht, ein strukturelles Defizit besteht fort“, resümierte Hellmann. Als Ursachen führt der Kämmerer die „anhaltend unzureichende Finanzausstattung der Kommunen“ durch Bund und Land an sowie die „allgemein schlechte wirtschaftliche Lage“. „Wir konnten machen, was wir wollen.“

Mit einem strukturellen Defizit im Verwaltungshaushalt von „nur“ 162 600 Euro (der Rest sind alte Fehlbeträge) sei Obernkirchen – trotz der schlechten Rahmenbedingungen – noch mit einem blauen Auge davon gekommen. Das Minus sei 2002 immerhin nicht schlechter ausgefallen, als Anfang vergangenen Jahres vorausgesagt.

Plan und Ergebnis decken sich aber auch nur, weil die Stadt immerhin 125 000 Euro Bedarfszuweisung vom Landkreis erhalten hat. Und das ist nicht selbstverständlich, denn eigentlich sind Hilfen von Land und Landkreis aneinander gekoppelt, und das Land hat 2002 andere Sorgen-Kommunen bedacht. Für dieses Jahr stehen die Aussichten kaum besser. Nur ohne Hilfe vom Land, das meint vor allem Bürgermeister Sassenberg, wird Obernkirchen Jahr für Jahr nur noch mehr Schulden aufbürden, anstatt etwas von dem alten Betrag abzutragen.

Um mittel- oder langfristig wieder auf einen grünen Zweig zu kommen, schlägt Hellmann vor, sich dem demographischen Abwärtstrend anzupassen und auf den Status einer Stadt mit mehr als 10 000 Einwohner zu verzichten, um Infrastruktur, Aufgaben und Personal einzusparen (wir berichteten). Kurzfristig bliebe nur die Hoffnung auf einen konjunkturellen Aufschwung.

Sassenberg ist jedoch skeptisch: „Kommunen hängen ein bis eineinhalb Jahre hinter der Konjunktur zurück.“ Und zumindest die Prognosen für 2003 versprechen alles andere als eine Verbesserung: Die Gewerbesteuererinnahmen brechen um weitere 380 000 Euro auf magere 1,1 Millionen Euro ein. 165 000 Euro weniger wird die Stadt wohl auch im Bereich der Einkommenssteuer kassieren.

Der Bürgermeister sieht das Land in Zugzwang. „Wir brauchen eine neue fundamentale Finanzausstattung der Kommunen.“ Statt dessen aber sinken die jährlichen Schlüsselzuweisungen des Landes an die Gemeinden drastisch: 2002 hat Obernkirchen seine allgemeinen Finanzen damit noch um 1,4 Millionen Euro aufbessern können. Für 2003 rechnet die Verwaltung mit 928 400 Euro. „Das ist ein Rückgang von 35 Prozent“, überschlägt Sassenberg. „Wenn das Land uns so stiefmütterlich behandelt, wo soll dann der Mut herkommen, dass wir die Talsohle auch ohne zusätzliche Hilfe durchschreiten können?“ Schon in den vergangenen Wochen hatte Sassenberg gefordert, dass das Land dann eben mehr Bedarfszuweisungen verteilen müsse.

„Einen solchen Rückgang erwarten wir für das nächste Jahr nicht“, so Hellmann. 2003 könne eigentlich nur besser werden.